

## Anzeige



www.abtart.de Sigmaringer Str. 57A  
 Öffnungszeiten: 70567 Stuttgart  
 Di.-Do. 15-19 Uhr Tel. (0711) 1615030

Abb.: Hermann Schenkel

## Kinder- stimmen

### zur Kunst am Haus

Das ist ein Jugendhaus.  
 Irgendetwas mit Graffiti. Eine  
 Schule. Da wohnen keine drin.  
 Doch das ist ein Mietshaus.  
 Das ist doch ein ganz  
 normales Künstlerhaus. Ein  
 ABC-Haus. Da oben steht  
 Abta... Abtart.

Die Zunge sieht voll echt aus.  
 Die Zunge ist das Q. Ich finde  
 das Q lustig. Da ist ja ein Loch  
 drin. Hier ein Y mit Flügeln  
 dran. Da ist ein Pilz drauf. Und  
 ein Schmetterling, der sieht  
 echt schön aus.

Das ABC-Haus ist sehr schön.  
 Das Haus ist gut, ... cool! Na  
 ja. Das andere Jugendhaus  
 gefällt mir besser, da darf man  
 rein.

*Aussagen von Schülern (Klasse 2a)  
 der Riedseeschule*

### Pädagogisches und mehr

## Früh, früher – viel zu früh!

**Zum ersten Geburtstag die  
 Holzeisenbahn, zum zweiten  
 Geburtstag das Laufrad und zum  
 Dritten? Vielleicht einen  
 Lerncomputer...?**

*Von Diana und Udo Hartenstein*

Die Liste ließe sich ewig weiterführen. Denn Eltern fragen sich häufig gar nicht: „Was kann denn mein Sprössling mit einem Jahr schon mit der Briobahn anfangen?“ Die Holzeisenbahn wird einfach gekauft und gleich vom Vater aufgebaut - kommt hier wohl das Kind im Manne zum Vorschein?

Aber mal von Anfang an. Mit Sicherheit ging es allen Eltern so, dass man vor der Geburt schon gelöchert wurde, was man dem neuen Erdenbürger alles schenken könnte. Gute Frage, denn wenn man sich nicht irgendetwas einfallen lässt, wird man mit Stofftieren überhäuft. Zu diesem Zeitpunkt kann man sich noch sehr viele sinnvolle und nützliche Dinge einfallen lassen, die das neue Familienmitglied braucht. Zu diesem Zeitpunkt denkt meist auch noch keiner an Spielsachen.

Aber sehr wohl denkt man an Spielsachen, sobald der erste Geschenktag naht. Da fallen einem vielleicht zunächst solche Dinge ein, die man selbst präferiert - „Eine Holzeisenbahn wäre klasse!“ - und macht sich kaum Gedanken, wie man damit die Spielzeugindustrie unterstützt.

Später dann, wenn das Kind wider Erwarten nicht mit seinem neuen Spielzeug spielt, macht

man sich doch so seine Gedanken und stellt fest, dass die ersten Geschenke wohl nicht das Richtige für den Sprössling waren.

Was braucht letztendlich ein Kind zum Spielen? Die Antwort ist einfach: Relativ wenig! Erfahrene Eltern wissen, dass eine Tuppereschüssel, ein Kochlöffel oder eine Plastikflasche mit Reis gefüllt, dem Kind weit aus mehr Spaß machen, als manches extra gekaufte Spielzeug. Und wir Erwachsenen freuen uns darüber, dass das Kind mit diesen alltäglichen Gegenständen ausdauernd, wenn auch oftmals sehr laut, spielt. All die vielen gekauften Spielzeuge sind sicherlich gut gemeint, aber überfordern manches Kind, sind zu früh – viel zu früh! Wobei die Überforderung durch uns Erwachsene hervorgerufen wird.

Ein Buch anschauen, Vorlesen oder einen Nachmittag auf dem Spielplatz mit Freunden verbringen, macht nicht nur sehr viel Spaß, sondern ersetzt so manches Spielzeug. Und vielleicht noch viel wichtiger: Der Tag mit dem Kind fördert nicht nur die Bindung zwischen Eltern und Kind, es lernt dabei.

Bei unseren Kindern begann es eigentlich erst im Alter von drei oder vier Jahren, dass sie mit den Geschenken spielten, die sie zum ersten Geburtstag geschenkt bekommen hatten - die Briobahn, die süße Puppe oder der Kasten mit Duplosteinen. Manche Altersangabe auf dem Spielzeug ist viel zu niedrig. Gleichzeitig fanden wir aber, dass manchmal das Alter auch viel zu hoch angesetzt war. Der Rat erfahrener Eltern half uns da weiter.

Unser Fazit: Lieber sollten sich Tanten oder Onkel Zeit für einen Wilhelmabesuch nehmen und Zeit mit dem Kind verbringen. Denn Zeit ist das kostbarste Geschenk, das wir einem Kind schenken können. Dafür ist es nie zu früh und auch nie zu spät!

